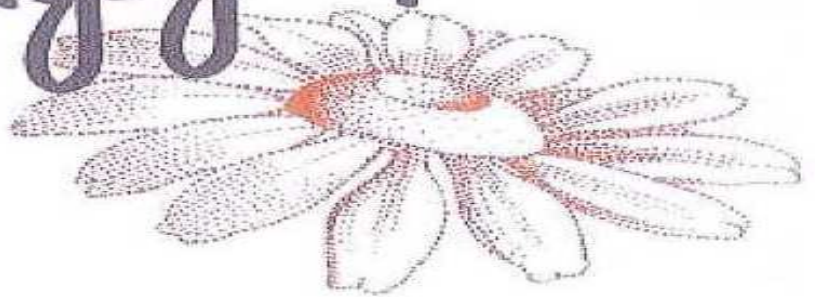


Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

21. Dezember 2014 - 4. Adventssonntag - 89. Jahrgang - Nr. 51

Die Engel sind gefragt . . .

Die Engel haben heute eine gute Zeit. Vielen Menschen sind sie die entscheidenden Adressaten in religiösen Fragen. Für diese Menschen ist es oft nicht wichtig, woher sie kommen und wohin sie gehen. Sie sind einfach da. Sie sind die, welche die „überirdischen“ Bedürfnisse erfüllen. Ich habe einen tiefen Respekt für solche Menschen und ihre überirdische Sehnsucht. Manches gute Gespräch konnte ich auch mit Menschen, welche die Engel verehren, führen. Ich spürte in ihren Darlegungen, dass sie in ihrer Verehrung der Engel eine echte Lebenshilfe finden. Es zeigte besonders, dass sie mit einem irdischen Lebensverständnis nicht zufrieden sind, weil alles „nur“ Irdische sie nicht erfüllen konnte. Leider gibt es auch eine Engelverehrung, die nicht mehr mit dem christlichen Glaubensverständnis vereinbar ist. Es ist allerdings dann doch die Frage, woher die Engel kommen und in wessen Dienst sie stehen. Verweisen sie nicht auf einen Schöpfer, der sie ins Leben gerufen hat und im Dasein erhält? Die Heiligen Schriften des Ersten und des Neuen Testaments sprechen sehr oft von den Engeln. Dort sind sie starke Persönlichkeiten, die den Willen Gottes erfüllen.



Am heutigen vierten Adventssonntag begegnen wir einem wichtigen Engel, der in der Heilsgeschichte Gottes mit uns Menschen eine besondere Bedeutung hat. Dort lesen wir im Lukasevangelium: „Im sechsten Monat (d.h. seit der Verkündigung an Elisabeth) wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazareth zu einer Jungfrau gesandt“. Es ist ein gewaltiges und gleichzeitig sublimes Ereignis, das hier durch den Engel Gabriel verkündigt wird. Es geht um die Menschwerdung des Sohnes Gottes aus der Jungfrau Maria. Sie wird ihn empfangen, gebären und ihm den Namen Jesus geben. Das ist die Offenbarung über das Geheimnis von Weihnachten.

Heute führt die Heilige Schrift uns in die tiefe Schönheit dieses epochalen Ereignisses ein. Es wird uns hier vermittelt in der Sprache des Evangelisten Lukas. Wenn wir dort weiterlesen, dann treffen wir wieder auf die Engel. Es heißt nach der Geburt Jesu, dass der Engel zu den Hirten kam und ihnen zusprach „sie sollten sich nicht fürchten“ und schließlich heißt es von diesem: „Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach „Verherrlicht ist Gott in der Höhe“.

Von Herzen wünsche ich den Leserinnen und Lesern eine Sie alle bereichernde Erfahrung durch die Engel auf dem Weg nach Weihnachten - und ganz besonders an Weihnachten.

Christian Frings, Kamillianer

**Es gibt noch Engel ~ mitten unter uns.
Sie haben keine Flügel,
aber ihr Herz ist ein sicherer Hafen
für alle, die in Not geraten sind
durch die Stürme des Lebens.**

Phil Bosmanns